

Politisches Departement

der

Schweiz. Eidgenossenschaft

Bern, den 5. August 1907.

Decision du 6. VIII. 07 :

Le Département est chargé de transmettre  
à l'Assemblée fédérale les instructions, ainsi  
que les propositions de la Commission d'arbitrage, pour  
la tenue de la Conférence de La Haye.

An den Bundesrat.

Haager Konferenz, Ständiges Schiedsgericht.

Am 16. Juli abhin hatten Sie beschlossen, die schweizerische Delegation an der Haager Konferenz sei anzuweisen, den Vorschlag der Vereinigten Staaten Amerikas betreffend die Bildung eines ständigen Schiedsgerichtes (s. gedruckte Beilage No. 27) abzulehnen.

Später hat der Bundespräsident auf Grund eines vom Herrn Prof. Huber erstatteten mündlichen Berichtes unserer Delegation die Weisung erteilt, eine abwartende Stellung einzunehmen.

Den beiliegenden Berichten unserer Delegation vom 1. und 2. August, No. 351 und 354, entnehmen Sie nun, dass die Grossmächte einig sind, durch Schaffung eines ständigen Schiedsgerichtes der öffentlichen Meinung Sand in die Augen zu streuen. Von den kleinen Staaten werde voraussichtlich, gerade aus Furcht vor der öffentlichen Meinung, keiner es wagen, formellen Widerspruch zu erheben.

Die schweizerische Delegation wünscht zu wissen, ob der Bundesrat damit einverstanden sei, dass sie sich zwar ablehnend verhalte, aber in milder Form, und sich, wenn kein anderer Ausweg bleibe, aus Opportunitätsgründen in das unvermeidlich scheinende Uebel des ständigen Schiedsgerichtshofes füge.

Die Bedenken, welche der Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtes entgegenstehen, sind von Prof. Mérignhac in seinem "Traité de l'arbitrage international" in trefflicher Weise, wie folgt, hervorgehoben worden:



"Il est à redouter, d'abord, que les juges internationaux, placés pour ainsi dire au-dessus des pouvoirs souverains des Etats, ne prennent une importance considérable et ne tardent pas à s'ériger en une sorte de sénat dirigeant dont l'influence, mise au service d'ambitions habiles, finirait par devenir un danger pour certaines nations. On peut faire remarquer, en second lieu, que les litiges des Etats ne seraient pas suffisants pour occuper un tribunal d'une manière constante; aussi la permanence des fonctions judiciaires, qui a sa raison d'être dans les tribunaux ordinaires, ne se conçoit-elle pas pour le tribunal international; et il semble bien inutile de faire supporter aux nations les frais relativement considérables que nécessiterait le fonctionnement permanent de cette dernière juridiction. Enfin le choix des magistrats permanents et leur révocation, le cas échéant, pourraient facilement devenir la source de difficultés sérieuses et de conflits entre les Etats. En effet, ou le tribunal comptera un représentant de chaque Etat et dans ce cas, suivant nous, les juges seront trop nombreux, ou ses membres seront réduits et alors on voit apparaître en germe les causes de conflit. D'un autre côté, qui sera chargé de prononcer la révocation quand elle s'imposera? Ce ne sera pas sûrement l'Etat ayant nommé le magistrat à révoquer; et l'on peut se demander si les collègues de celui-ci ou les autres Etats auront, pour statuer sur ce point, l'indépendance et l'autorité nécessaire."

Wir verweisen auch auf die Rede des belgischen Delegierten, Herrn Beernaert, die im Courier de la paix vom 4. dies wiedergegeben ist, und

*Bezugnahme auf den Bericht der schweizerischen Delegation an der Haager Konferenz über den Vorschlag der Vereinigten Staaten Amerikas betreffend die Bildung eines ständigen Schiedsgerichtes, vom 4. August*

beantragen das politische Departement folgendes:

"Die schweizerische Delegation sei anzuweisen, in bestimmter Weise die Erwägungen zum Ausdruck zu bringen, welche der Schweiz als wünschenswert erscheinen lassen, dass von der Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtshofes Umgang genommen werde. Sollte ~~\_\_\_\_\_~~

bei der Abstimmung die schweizerische Delegation mit ihrem ablehnen-  
den Standpunkt isoliert dastehen, so sei sie ermächtigt, dem Ent-  
wurf, so wie er aus den Beratungen des "Comité d'examen" hervor-  
gegangen sein werde, zuzustimmen, sofern ~~das~~ das Recht der Parteien,  
sich im einzelnen Falle auch an ein anderes als das ständige  
Schiedsgericht zu wenden, gewahrt bleibe.»

X.

Protokollauszug ans Politische Departement zum Vollzug, unter  
Rückschluss der Beilagen.

SCHWEIZERISCHES  
POLITISCHES DEPARTEMENT

Der Stellvertreter:

Beilagen.

*B. P. Meyer*

X. In welcher Abänderung &  
Ergänzung das Komitee vom Bundesrat beschließen:

- I. Beharren <sup>auf der</sup> Ablehnung des ständigen Schiedsgerichtshofes.
- II. Enthaltung bei Beratung der Modalitäten über die Bestimmung  
des Hofes bei Bestellung des ständigen Schiedsgerichtshofes.

III. Einvernehmen mit Belgien, Dänemark, Schweden & Norwegen,  
& im Allgemeinen mit den anderen Mächten, die sich an der gleichen Lage  
wie die Schweiz befinden.

IV. Vorbringen bei der ersten sich bietenden Gelegenheit der  
Mächte, welche in Schweiz verankert, eine ablehnende Haltung einzu-  
nehmen.

V. Das politische Departement wird beauftragt, wegen der  
Bundesrats-Instanzen für die Schweiz eine Delegation, von denen  
der künftigen Delegation zu unterbreiten. (Diese Instanzen können  
werden am 1. August genehmigt & durch <sup>inver-</sup>schiffertes Telegramm, <sup>dann brieflich,</sup> <sup>ausser</sup>  
dem Weg übermittelt. Die Punkte wie folgt:

Inzwischen

« Le mandat fixe... à ce sujet. »

4183

Bundesrath vom 6. Aug. 1907.